

## Konzept zum Förderunterricht - 2016

### Einleitung

Die Förderung der Schülerinnen und Schüler gehört zu den zentralen Aufgaben einer Schule und lässt sich nach den administrativen Vorgaben in vier Komplexe unterscheiden: erstens den Bereich zur Unterstützung bei Leistungsdefiziten, zweitens den Bereich der Begabtenförderung, drittens den Bereich zur Verfolgung persönlicher Interessen und Neigungen und viertens die besonderen Förderfälle<sup>1</sup>.

Während die drei ersten Bereiche im Rahmen der Offenen Ganztagschule gestaltet und damit durch übergreifende Angebote organisiert werden können, muss der Bereich der besonderen Förderfälle individuell, durch den gezielten Einsatz von Fachlehrerinnen und Fachlehrern begleitet werden<sup>2</sup>.

Entsprechend gestaltet sich das vorliegende Förderkonzept des Gymnasiums Melle. Es orientiert sich am Schulprogramm<sup>3</sup> und der Etablierung als Ganztagschule seit dem Schuljahr 2011/12. Es muss als offenes Konzept verstanden werden, da es sich immer wieder den aktuellen Erfordernissen der Schule anzupassen hat.

### 1. Förderung bei Leistungsdefiziten

#### *Ziel der Förderung*

Mit dem Förderunterricht sollen am Gymnasium Melle verschiedene Ziele verfolgt werden. Zum einen geht es darum, eine begabungsgerechte Unterrichtsbegleitung für jene Schülerinnen und Schüler zu gewähren, die aus verschiedenen Gründen in ihren Bildungschancen benachteiligt sind. Zum anderen eröffnet das Gymnasium Melle mit seinen Förderangeboten jenen Kindern und Jugendlichen, die in einzelnen Fächern an ihren Schwächen arbeiten möchten, die Möglichkeit, diese Defizite zu verringern.

Im Förderunterricht geht es mithin darum, die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernmodi der Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums mit zusätzlichen und differenzierenden Lernangeboten auszugleichen.

#### *Adressatenkreis*

Gefördert werden sollen die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I im Rahmen des wahlfreien Unterrichts in den Hauptfächern. Dabei richtet sich das Angebot primär an jene Kinder und Jugendlichen, deren Lerndefizite evident sind und die eine zusätzliche Förderung in Anspruch nehmen wollen.

Wie umfangreich dieses Angebot im laufenden Schuljahr ist, hängt von den Rückmeldungen der Fachlehrerinnen und -lehrer und damit vom unmittelbaren Bedarf, aber auch von der jeweiligen Unterrichtsversorgung ab. In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch können die Förderoptionen ab Klasse 5 beginnen, in den Fächern Französisch und Latein ist eine Fördermaßnahme ab Klasse 6 möglich.

Da das Land Niedersachsen die Lehrerstunden bereitstellt, ist diese Förderung im Gegensatz zur privaten Nachhilfe für die Schülerinnen und Schüler kostenlos. Zudem besteht der Vorteil gegenüber der Nachhilfe darin, dass ein unmittelbarer Austausch zwischen der Lehrkraft, die den Förderunterricht durchführt, und den Fachkolleginnen und -kollegen, die die Schüler regulär unterrichten, möglich ist. Der Förderunterricht sollte deshalb ausschließlich von Lehrkräften der Schule und nicht von externen Pädagogen durchgeführt werden.

<sup>1</sup> Vgl. NSchG (Stand: 09.11.2011), § 23 und § 54. Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 des Gymnasiums, RdErl. D. MK v. 16.12.2011, Pkt.5.

<sup>2</sup> Vgl. NSchG, § 69.

<sup>3</sup> Vgl. Schulprogramm des Gymnasiums Melle – 2008. Präambel und S.6-8.

### *Inhalte des Förderunterrichtes*

Da in den Fördergruppen bis zu fünfzehn Schülerinnen und Schülern betreut werden, können nicht zuerst die individuellen fachlichen Probleme *eines einzelnen* Kindes problematisiert werden. Der Förderunterricht ist vielmehr darauf ausgerichtet, Basiswissen intensiv zu wiederholen. Dafür wurde in Absprache mit den Fachkonferenzen der Hauptfächer des Gymnasiums Melle ein differenzierter Katalog von inhaltlichen Basics erstellt (siehe Anlage 1).

Es geht im Förderunterricht also um das Erklären, Üben und erneute Sichern übergreifender Themenkomplexe in kleinen Lerngruppen, aber nur in Ausnahmen um die Betreuungssituation im Sinne eines Einzelunterrichtes!

Der Förderunterricht verfolgt insofern nicht die Aufgabe, Kinder und Jugendliche auf einzelne Leistungskontrollen oder Klassenarbeiten vorzubereiten. Auch die Besprechung oder Betreuung von Hausaufgaben kann im Rahmen des Förderunterrichtes nicht gewährleistet werden. Für diesen Bereich wird innerhalb der Offenen Ganztagschule eine gesonderte Arbeitsgemeinschaft eingerichtet.

### *Teilnahme am Förderunterricht*

Der Förderunterricht ist jahrgangsbezogen eingerichtet. Die Teilnahme an einer solchen Maßnahme ist grundsätzlich freiwillig. Sie kann zu jedem Zeitpunkt des Schuljahres eingeleitet werden.

Voraussetzung für eine Teilnahme am Förderunterricht ist die schriftliche Empfehlung durch die jeweilige Fachlehrerin bzw. den Fachlehrer. Angesprochen werden sollen jene Kinder und Jugendliche, die im mangelhaften Notenbereich stehen oder Gefahr laufen, ihre ausreichende Leistung nicht halten zu können. Schülerinnen und Schüler, die ihre befriedigenden oder besseren Noten noch verbessern möchten, sind von diesem Förderangebot ausgeschlossen, da Wert darauf gelegt wird, möglichst kleine und effektive Lerngruppen zu eröffnen.

Die für eine Anmeldung vorbereiteten Formulare (siehe Anlage 2) sind beim Schulassistenten des Gymnasiums für jedes Fach zu bekommen, auszufüllen und als Option an die Eltern des zu fördernden Kindes weiterzugeben. Die Eltern haben sodann die Möglichkeit, dieses Angebot anzunehmen oder abzulehnen. Die schriftliche Annahme eines Förderangebotes wird an den jeweiligen Leiter des Förderunterrichts weitergegeben. Ablehnungen sind hingegen zur Dokumentation an den Mittelstufenkoordinator weiterzuleiten.

### *Teilnahmebedingungen und -verpflichtungen*

Die Anmeldung eines Kindes am Förderunterricht durch die Eltern verpflichtet zu einer regelmäßigen und engagierten Teilnahme. D.h. auch, dass für das Fernbleiben (wie im normalen Unterricht üblich) eine schriftliche Entschuldigung durch die Erziehungsberechtigten vorgelegt werden muss. Diese Entschuldigung ist separat bei dem Verantwortlichen der Fördermaßnahme abzugeben.

Beendet werden kann der Förderunterricht durch die Schülerin oder den Schüler zum Ende eines Fördermoduls sowie zum Halbjahr über eine formlose Benachrichtigung durch die Eltern.

Da der Förderunterricht eine Hilfestellung für Schülerinnen und Schüler ist, die gefördert werden wollen, können jene Teilnehmer, die eine Fördermaßnahme wiederholt stören, von den Kolleginnen und Kollegen aus dem Förderunterricht verwiesen werden. In diesem Falle sind die Eltern zu informieren; darüber hinaus ist eine Notiz an den Mittelstufenkoordinator weiterzuleiten.

### *Organisation*

Der Förderunterricht findet jeweils an den Wochentagen statt, an denen auch die Angebote der Offenen Ganztagschule offeriert werden, d.h. zur Zeit am Montag, am Mittwoch sowie am Freitag (Mo-Mi-Fr), jeweils in der siebten und achten Unterrichtsstunde<sup>4</sup>.

Da die Notwendigkeit für den Besuch des Förderunterrichtes im fünften Jahrgang sowie in der zweiten Fremdsprache (Französisch/Latein) im sechsten Jahrgang frühestens in den Wochen zwischen dem Schulanfang und den Herbstferien festgestellt werden kann, fängt

---

<sup>4</sup> Vgl. NSchG, § 23.

der Förderunterricht für diese Schülerinnen und Schüler erst in der Woche nach den Herbstferien an. In allen anderen Fällen beginnt der Förderunterricht mit dem regulären Start der Arbeitsgemeinschaften.

Einzusehen sind die aktuellen Förderoptionen sowohl als Aushänge im Foyer des Hauptgebäudes als auch auf der Homepage des Gymnasiums Melle (<http://www.melle-gymnasium.de/inhalte/2014/zusatzangebote.php>).

Bei der Beschaffung von besonderen Fördermaterialien werden die Fachkolleginnen und -kollegen nach Möglichkeit vom Verein "Freunde Gymnasium Melle e. V." unterstützt.

#### *Zur Praxis des Förderunterrichtes*

Ein großer Vorteil in allen Fächern ist die geringe Schülerzahl der Fördergruppen. Die Hemmschwelle, sich einzubringen, ist für die Schülerinnen und Schüler so bedeutend niedriger als im regulären Unterricht, da sie hier wissen, dass es um ihre Schwächen geht und sie sich nicht bloßstellen. Besonders junge Schülerinnen und Schüler können im Förderunterricht das Bedürfnis nach stärkerer Zuwendung und dem Zuwortkommen, das sie im alltäglichen Unterricht teilweise vermissen, stillen.

Eine Schwierigkeit, die wiederholt auftreten könnte, betrifft den späten Zeitpunkt des Förderunterrichts im Tagesablauf. Besonders die jungen Schülerinnen und Schüler tun sich schwer, sich in der 7. oder 8. Stunde noch zu konzentrieren. Im Hinblick auf die hohe Stundenzahl, die sie leisten müssen, und den straffen Stundenplan, der damit einhergeht, wird es jedoch kaum möglich sein, die Förderstunden in den Vormittag zu integrieren, da ansonsten Freistunden für die übrigen Schülerinnen und Schüler entstehen würden. Eingeschränkt werden kann diese Belastung nur auf zweierlei Weise: Zum einen, indem die Zahl der Teilnehmer einer Fördergruppe auf fünfzehn begrenzt wird. Zum anderen darf eine Schülerin bzw. ein Schüler maximal an zwei Fördermaßnahmen teilnehmen.

Damit die Fördermaßnahme nachhaltig ausfällt und über die eigentliche Betreuungsstunde hinaus wirkt, sind auch Hausaufgaben denkbar.

#### *Dokumentation und Evaluation*

Dokumentiert wird die regelmäßige Teilnahme der einzelnen Schülerinnen und Schüler am Förderunterricht zum Ende des Schuljahres mit einem Vermerk im Schülerbogen durch den Verantwortlichen der Fördermaßnahme.

Evaluiert werden kann der Erfolg der Fördermaßnahmen am Ende eines jeweiligen Schuljahres diskursiv, und zwar über die Rückmeldungen der Fachkolleginnen und -kollegen sowie der Lehrerinnen und Lehrer aus dem Förderunterricht im Rahmen der pädagogischen Konferenzen und der Klassenkonferenz. Diese Rückmeldungen können die Lerneinstellung des Kindes, aber auch die Sicherheit im Fachunterricht betreffen.

## **2. Begabtenförderung**

Das Gymnasium Melle bildet gemeinsam mit den Grundschulen Grönenbergschule Melle, Grundschule im Engelgarten, den Grundschulen in Wellingholzhausen und Riemsloh sowie der Lindenschule Buer einen Kooperationsverbund zur Begabtenförderung. Das Ziel der Zusammenarbeit ist, besonders begabte Schülerinnen und Schüler ihren Befähigungen entsprechend zusätzlich intensiv und differenziert von der Grundschule bis zum Abitur zu fördern.

#### *Ziel der Begabtenförderung*

Seit einigen Jahren zeigt sich bei einzelnen Schülerinnen und Schülern, dass die Begabungen und Interessen (zum Teil sogar weit) über den Unterricht hinausgehen. Dieser Entwicklung dient die Einrichtung eines Fördersystems für besonders begabte und interessierte Schülerinnen und Schüler. Doch Fördermaßnahmen gelingen nur, wenn sie frühzeitig ergriffen und individuell ausgerichtet werden. Im Rahmen des Kooperationsverbundes ergibt sich die Möglichkeit, die betreffenden Schülerinnen und Schüler während ihrer gesamten Schullaufbahn kontinuierlich durch besondere Angebote zu begleiten.

### *Teilnahmebedingungen*

Entscheidend für die Auswahl besonders begabter Schülerinnen und Schüler ist die pädagogische und die psychologische Diagnostik.

Ausgesprochen werden Empfehlungen für das Förderprogramm des Kooperationsverbundes durch die Klassenkonferenz sowie auf Grundlage der Zeugnisse. Ausschlaggebend sind ein Notendurchschnitt von 2,0 und besser oder auffallend gute Leistungen in einzelnen Bereichen. Erst nach Gesprächen mit den Klassenleitern sowie dem Klassenkollegium wird der mögliche Förderkreis festgelegt. Die Eltern werden anschließend über die vorangegangenen Überlegungen schriftlich informiert. Hierbei wird ihnen mit einer Broschüre angeboten, ihre Kinder am Förderprogramm des Verbundes teilnehmen zu lassen. Über eine endgültige Teilnahme wird in Rücksprache mit den betreffenden Schülerinnen und Schülern entschieden.

Die bestätigte Anmeldung an einer Arbeitsgemeinschaft des Kooperationsverbundes verpflichtet zu einer zuverlässigen und aktiven Teilnahme. Das bedeutet auch, dass im Falle einer Abwesenheit eine Entschuldigung durch die Erziehungsberechtigten vorgelegt werden muss. Da die Angebote für den Kooperationsverbund zur Begabtenförderung in der Regel halbjährlich gelten, ist die Empfehlung und Anmeldung von Kindern und Jugendlichen für jedes Schulhalbjahr neu möglich.

### *Inhalte der Begabtenförderung*

Die langfristige, kontinuierliche Hinführung zu zusätzlichen Bildungsanstrengungen soll den Grundschülerinnen und Grundschulern den Übergang zwischen den Schulformen erleichtern sowie die Gymnasiasten bei der Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe unterstützen. Den Schülerinnen und Schülern der beteiligten Schulen wird die Entscheidung an Förderangeboten teilzunehmen freigestellt. Darüber hinaus werden sie in die Planung und Gestaltung der Angebote einbezogen.

Das Förderprogramm des Kooperationsverbundes beinhaltet eine Mischung aus schulinternen und externen Maßnahmen, die durch die Schulen koordiniert werden. Angeboten werden spezielle Arbeitsgemeinschaften zur Begabtenförderung sowohl an den einzelnen Grundschulen als auch am Gymnasium. Darüber hinaus bestehen solche Angebote auch aus Arbeitsgemeinschaften, bei denen zum einen die Grundschulen untereinander, zum anderen die Grundschulen mit dem Gymnasium schulformübergreifend kooperieren. Hinzu kommt die Teilnahme an Wettbewerben, die das gesamte Spektrum von innerschulischen über regionale bis hin zu Bundeswettbewerben umfassen.

Einblicke gewähren die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und ausgesuchte Projekte des Kooperationsverbundes zudem an einem Präsentationsabend einem breiteren Publikum, insbesondere den Eltern der Beteiligten.

Neben dem genannten Förderprogramm finden am Gymnasium Melle optional drei Varianten zur Unterstützung besonderer Begabungen Anwendung (im Sinne des *Drehtürenmodells*):

Zum Ersten wird in Einzelfällen begabten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eingeräumt, teilweise den Fachunterricht der nächsthöheren Klassenstufe zu besuchen.

Zum Zweiten können talentierte Schülerinnen und Schüler im Ausnahmefall befristet aus dem jeweiligen Fachunterricht herausgenommen und mit einem besonderen (weil anspruchsvollen) Projekt bedacht werden. Diese Schülerinnen und Schüler erhalten so beispielsweise die Chance, in der Schulbibliothek eigenständig Lösungswege und Materialien zu recherchieren.

Zum Dritten wird Schülerinnen und Schülern, die sich in externen, beispielsweise sportlichen oder musischen Kadern engagieren, eine Freistellung gewährt, wenn dabei nicht wichtige unterrichtliche Belange gestört werden. (In diesen Fällen müssen die Schülerinnen und Schüler selbstständig die versäumten Inhalte nacharbeiten.)

### **3. Berücksichtigung von Interessen und Neigungen**

Im Rahmen der Offenen Ganztagschule eröffnet das Gymnasium Melle über die bislang skizzierten Förderangebote hinaus ein umfangreiches und variables Angebot von Arbeitsgemeinschaften. Dieses Angebot umfasst soziale Fragestellungen, sprachliche Offerten,

sportliche Optionen, musisch-künstlerische Themen sowie naturwissenschaftliche Betätigungsfelder.

#### *Ziele der Arbeitsgemeinschaften*

Das Arbeitsgemeinschaftsangebot ist eine Form der äußeren Differenzierung, mit der die Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler aufgenommen und weiterentwickelt werden können. Es soll Anregungen für die Schul- und Freizeitgestaltung liefern. Für alle Schuljahrgänge können die Arbeitsgemeinschaften als fachbezogene, fachübergreifende, fächerverbindende oder fächerunabhängige Optionen eine Bereicherung darstellen. In diesem Sinne trägt das Ganztagsprogramm zur Vielfalt des Schullebens bei. - Darüber hinaus sollen mit verschiedenen Angeboten Formen der sozialen und/oder geschlechtsspezifischen Benachteiligung von Schülerinnen und Schülern verringert werden<sup>5</sup>.

#### *Organisation*

Der jährliche aufzustellende Arbeitsgemeinschaftsplan setzt sich aus Angeboten mit einer längeren Tradition (z.B. Orchester, Bläsergruppe, Chor, Theater) und neuen Konzepten (z.B. AG „Imkern“) einzelner Fachlehrerinnen und Fachlehrer zusammen. Wie umfangreich und bunt er ausgestaltet werden kann, ist darüber hinaus von der jeweiligen Unterrichtsversorgung und dem konkreten Deputat abhängig.

Die Arbeitsgemeinschaften werden als Nachmittagsangebot am Montag, Mittwoch und Freitag (Mo-Mi-Fr), in der siebten und achten Stunde, in Ausnahmefällen auch in der neunten und zehnten Stunde eingeplant.

Nachdem die Lehrerinnen und Lehrer in den ersten drei Tagen des neuen Schuljahres in Form eines Plakates einen Aushang für ihre Arbeitsgemeinschaft beim Schulassistenten abgegeben haben (vgl. als Beispiel Anlage 3), wird das gesamte Angebot für zwei Wochen mit Listen im Foyer des Hauptgebäudes der Schulöffentlichkeit präsentiert. In dieser Zeit haben die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Melle die Möglichkeit, sich in die Listen der Arbeitsgemeinschaften verbindlich einzutragen. Nach zwei Wochen werden die Listen abgenommen und beginnen die Arbeitsgemeinschaften offiziell.

Die Anmeldung an einer Arbeitsgemeinschaft verpflichtet zu einer regelmäßigen und regen Teilnahme. Das bedeutet auch, dass im Falle einer Abwesenheit eine Entschuldigung durch die Erziehungsberechtigten vorgelegt werden muss.

Bei regelmäßiger und erfolgreicher Mitarbeit durch die Schülerinnen und Schüler innerhalb der Arbeitsgemeinschaft, hat die verantwortliche Lehrkraft zudem die Option, diese Beteiligung auf dem jeweiligen Zeugnis schriftlich zu attestieren.

## **4. Besondere Sprachförderung**

Neben den oben genannten Angeboten und Strukturen gewinnt zusehends die Fördermaßnahme „Deutsch als Zweitsprache“ an Bedeutung. Diese betrifft einerseits die Integration und Sprachschulung von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Herkunftssprache, aber auch die Begleitung der Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Melle mit Migrationshintergrund. Letztere sollen für den Gebrauch der Bildungssprache besser vorbereitet werden.

Die konkreten Inhalte für dieses Aufgabenfeld werden derzeit in einem eigenen DaZ-Konzept entwickelt und zeitnah den Gremien der Schule präsentiert.

---

<sup>5</sup> Vgl. Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 des Gymnasiums, RdErl. D. MK v. 16.12.2011, Pkt.5.

## Anlage 1 - Deutsch

- 1) Ausbringung in den Jahrgängen 5 und 6
- 2) Ausgestaltung in Modulen, die quartalsweise angewählt werden und nacheinander ausgebracht werden, Beginn im zweiten Quartal des Schuljahres:
  - Modul Rechtschreibung
  - Modul Aufsatztraining
  - Modul Lesen
- 3) Grammatiktraining fließt funktional in alle Module ein.
- 4) Das Rechtschreibmodul berücksichtigt die Ergebnisse des Rechtschreibtests des Lernservers Münster und sieht zur Förderung entsprechend unter anderem die dortigen Übungsmaterialien heran, die auf die jeweiligen Bedürfnisse des Einzelschülers zugeschnitten sind. Hier gilt es zunächst, diesen neuen Weg zu erproben.
- 5) Schüler wählen entsprechend ihres Förderbedarfs ein Modul aus, dabei wird sicherlich der Förderbedarf im Bereich Rechtschreibung am größten sein, sodass das dritte Modul eventuell durch ein erneutes Modul zur Rechtschreibung ersetzt wird, wenn es der Bedarf erforderlich macht. Sie bilden für das Quartal eine konstante Lerngruppe.
- 6) Enge Rückkopplung des unterrichtenden Förderlehrers mit den jeweiligen Fachlehrern Deutsch eines Jahrgangs ist nötig für die Gestaltung des Unterrichts.
- 7) Förderunterricht in höheren Jahrgängen ist prinzipiell begrüßenswert, wenn Stunden zur Verfügung stehen, könnte aber auch durch individuell getroffene Lernarrangements (Schüler helfen Schülern) erreicht werden.

## Anlage 1 - Englisch

### 1. Vorrang des Förderunterrichts in den Klassenstufen 5 und 6

Vor dem Hintergrund, dass wir für das Fach Englisch nur 3 bis 4 Wochenstunden für den Förderunterricht zur Verfügung haben, sollten **ausschließlich** die **Klassenstufen 5 und 6** mit Förderunterricht versorgt werden.

#### Gründe für diesen Ansatz:

Der Übergang von der Grundschule zum Gymnasium **muss** so gut betreut werden wie möglich.

Jüngere Schüler brauchen mehr Hilfestellung beim Lernen als ältere Schüler.

Je geringer Defizite sind, desto einfacher ist es, sie zu beheben. Für Fremdsprachen gilt: Neues Wissen kann nur auf vorhandenen Kenntnissen aufgebaut werden. Wenn in bestimmten Bereichen Lücken vorhanden sind, kann der reguläre Fachunterricht in den betroffenen Bereichen keinen Lernzuwachs erreichen. Deshalb müssen Lücken schnell geschlossen werden.

### 2. Konkrete Vorschläge zur Erhöhung der Akzeptanz des Förderunterrichts

- Zeitrahmen für die Schüler überschaubar machen durch Begrenzung der Fördermaßnahme auf ¼ Jahr.

- Verdeutlichung für Schüler und Eltern, dass Teilnahme am Förderunterricht kein Makel, sondern eine Chance ist.

- Es wird vermieden, dass nur ein Schüler einer Klasse aufgefordert wird, am Förderunterricht teilzunehmen. Förderunterricht muss Bestandteil des Fachunterrichts werden, eine zusätzliche Differenzierungsmaßnahme.

Dieser Ansatz ist eher umzusetzen, wenn die zur Verfügung stehenden Förderstunden im ersten Halbjahr eines Schuljahres ausschließlich im Jahrgang 6 ausgebracht werden und im zweiten Halbjahr eines Schuljahres ausschließlich im Jahrgang 5.

### 3. Konkrete Vorschläge zur Erhöhung der Effektivität

- Förderunterricht setzt ein, bevor die Lücken zu groß sind, um sie kurzfristig schließen zu können. [Birgit Westphal: „Förderunterricht nicht als Feuerwehr, sondern zur Grundlagensicherung.“]

- Intensivförderung mit zwei einzelnen Wochenstunden pro Fördergruppe.

- Der einzelne Schüler nimmt in einem Quartal nur in einem Fach am Förderunterricht teil.

- Möglichst konstante Lerngruppen, damit alle Schüler auf dem gleichen Förderstand sind und das Lernen Verbindlichkeit hat.

- Ziel des Förderunterrichts sind Vermittlung und Festigung der in der jeweiligen Klassenstufe elementaren Kenntnisse, relativ unabhängig davon, auf welcher Seite im Englischbuch die verschiedenen Klassen gerade arbeiten, aber natürlich ohne dem Fachunterricht vorzugreifen. Damit dieses Prinzip in der Praxis funktioniert, sollten nur solche Kollegen den Förderunterricht erteilen, die gleichzeitig in der jeweiligen Klassenstufe unterrichten.

### 4. Klassenstufen 7 und 8

Falls der gesamte von Fachlehrern erteilte Förderunterricht auf die Klassenstufen 5 und 6 konzentriert wird, könnten – nach Auswertung der Erfahrungen mit der Sommerschule – im Jahrgang 11 in Kursen auf erhöhtem Niveau geeignete Schüler zur Betreuung von Schülern der Klassen 7 und 8 ermutigt werden.

### 5. Ältere Schüler, auf Wunsch auch Schüler der Klassenstufen 7 und 8

Schüler in höheren Klassenstufen bekommen Hilfe zur Selbsthilfe. Damit ist partnerschaftliches Lernen mit Klassenkameraden gemeint. Mögliche Hilfestellung: Bereitstellung von Räumen für partnerschaftliches Lernen mit Klassenkameraden. Bereitstellung von Informationen auf der Homepage für außerschulische Aktivitäten, die sich förderlich auf das schulische Lernen auswirken, z.B. Internetseiten, auf denen Schüler direkt oder indirekt lernen können.

## **Anlage 1 - Latein**

Die Fachkonferenz Latein hat sich für folgendes Förderkonzept ausgesprochen:

Grundsätze:

1) Gefördert werden soll während der Spracherwerbsphase:

- Jahrgang 6: 2. Halbjahr
- Jahrgang 7
- Jahrgang 8

Priorität soll die frühe Förderung haben, also Jahrgang 6 vor 7 vor 8.

2) Der Förderunterricht ist in Modulen aufgebaut.

3) Die Module sind in eine Grob- und eine Feingliederung aufgeteilt.

4) Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, einzelne Module anzuwählen, und sind nicht verpflichtet, ein ganzes Halbjahr/Schuljahr am Förderunterricht teilzunehmen.

5) Die Grobgliederung wird zwischen den Langfächern abgesprochen, damit die Schülerinnen und Schüler zwischen den Fächern wechseln können: Es endet in allen Fächern jeweils ein Modul zu den Herbstferien, zum Schuljahreswechsel und zu Ostern. Die Feingliederung kann in den einzelnen Fächern und Modulen variieren.

6) Der Förderlehrer stellt den Fachlehrern seine Modulplanung zur Verfügung, damit dieser die Schülerinnen und Schüler informieren und gegebenenfalls zur Teilnahme motivieren kann.

7) Die Schülerinnen und Schüler wählen die einzelnen Module an.

8) Einzelne Module können jahrgangsübergreifend angeboten werden.

9) Einzelne Module wiederholen sich aus pädagogischen Gründen.

## **Anlage 1 – Französisch**

1) Förderunterricht über ein „Carnet de correspondance“, ein Mitteilungsheft, mit dem zwischen Fachlehrer und Förderlehrer kommuniziert werden kann

2) Förderunterricht soll insofern flexibel und individuell praktiziert werden.

## Anlage 1 - Mathematik

Die Schülerinnen und Schüler können die Module selbst auswählen und auch jahrgangsübergreifend besuchen.

Förderunterricht Mathematik in thematischen Modulen (hier für das 2. Halbjahr 2015/2016)						
Zeitraum	Jahrgang 5	Jahrgang 6	Jahrgang 7		Jahrgang 9	
1.2. -17.3.2016 (6 $\frac{1}{2}$ Wochen)	Kopfrechen- techniken	Bruchrechnung	Bruchrechnung		Umgang mit quad- ratischen Termen	
4.4. – 17.6.2016 (11 Wochen)	Schriftliches Rechnen	Rechengesetze	Rationale Zahlen		Quadratische Funktionen	
ab 9.5.2016 neue Module	Textaufgaben ver- stehen, Anwen- dungen	Textaufgaben ver- stehen, Anwen- dungen	Prozentrechnung, Anteile		Umgang mit CAS	

Anlage 2

Melle, .....

Sehr geehrte Eltern,

im zweiten Schulhalbjahr 2015/16 bietet das Gymnasium Melle in den fünf Hauptfächern Förderunterricht an. Dieser wird jeweils von Fachlehrkräften erteilt.

Ich möchte als Fachlehrer Ihres Kindes im Fach **Deutsch** mit diesem Schreiben Ihrem Kind den Besuch unseres **Deutsch**-Förderangebotes mit dem Schwerpunkt ..... empfehlen. Im Rahmen dieser Maßnahme hat Ihr Kind die Möglichkeit, einzelne Stoffgebiete intensiv zu wiederholen. Die Anmeldung sollte für das anstehende Schulhalbjahr erfolgen. Damit ein sinnvolles Arbeiten gewährleistet ist, ist eine regelmäßige und disziplinierte Teilnahme verpflichtend. Im Falle eines Fehlens Ihres Kindes bitte ich Sie deshalb, zeitnah eine Entschuldigung vorzulegen.

Da die Fördermaßnahme überdies mit einem Trainingsangebot der Universität Münster verknüpft ist, und die hierfür zur Verfügung gestellten Arbeitsmaterialien angeschafft werden müssen, möchte ich Sie bitten, Ihrem Kind zur ersten Veranstaltung den Betrag von 6,50 Euro mitzugeben. Der unten stehende Abschnitt ist ausgefüllt bitte bis zum ..... bei mir vorzulegen; auch wenn Sie von diesem Angebot keinen Gebrauch machen möchten.

Mit Dank und freundlichen Grüßen



Name des Schülers / der Schülerin: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Hiermit möchte ich meinen Sohn/meine Tochter für den **Deutsch**förderunterricht im zweiten Schulhalbjahr 2015/16 verbindlich anmelden. (s. zur Auswahl die Rückseite)  
Lehrkraft / Wochentag / Stunde: \_\_\_\_\_

Ich habe von dem Förderangebot Kenntnis genommen, möchte dieses aber nicht in Anspruch nehmen.

\_\_\_\_\_  
[Datum und Unterschrift eines Erziehungsberechtigten]

## Rückseite von Anlage 2

**Diagnoseinformationen durch den Fachlehrer**

**Kommentar der Eltern**

## AG – HAUSAUFGABENBETREUUNG



### **Für wen?**

... die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 / 6

### **Wann?**

am Montag, Mittwoch und Freitag  
jeweils in der 7. und 8. Stunde

### **Wo?**

Raum 155

### **Unter der Leitung von ...**

Frau Mustermann